

Dringliche Anfrage (§ 68 GeoLT)

eingbracht am 06.05.2026, 15:45:51

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAbg. Lambert Schönleitner (Grüne)

Fraktion(en): Grüne

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Simone Schmiedtbauer

Betreff:

Klimawandel und Wasserknappheit: Ist die Steiermark auf Dürre, Waldbrand und Wasserknappheit vorbereitet?

Österreich hat sich seit 1900 bereits um rund 3,1 °C erwärmt – deutlich stärker als der globale Durchschnitt. Wissenschaftliche Analysen zeigen klar, dass mit fortschreitender Erhitzung Extremwetterereignisse wie Dürren, Starkniederschläge und Hitzewellen weiter zunehmen werden. Insbesondere anhaltende Trockenperioden und steigende Temperaturen führen zu zunehmendem Trockenstress in Böden und Ökosystemen. Damit verbunden sind massive Herausforderungen für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und die Wasserversorgung.

Auch das Risiko von Waldbränden steigt im Zuge der Klimakrise. Längere Hitzeperioden und veränderte Niederschlagsmuster führen zu mehr Tagen mit sogenanntem Feuerwetter (meteorologische Konstellationen, die es einem Feuer erleichtern, auszubrechen und sich besonders schnell und stark auszubreiten). Studien zeigen, dass insbesondere größere Brandereignisse zunehmen könnten und sich deren Auswirkungen auf Infrastruktur, Gesundheit und Wirtschaft verstärken. Gleichzeitig sind rund 85 % der Waldbrände auf menschliches Verhalten zurückzuführen, wodurch Prävention und Anpassung zentrale politische Aufgaben darstellen (vgl. APCC (2025) Second Austrian Assessment Report on Climate Change (AAR2). D. Huppmann, M. Keiler, K. Riahi, H. Rieder (eds.). Austrian Academy of Sciences Press, Vienna, Austria).

Die aktuelle Situation in der Steiermark verdeutlicht diese Entwicklungen in dramatischer Weise: Seit Monaten herrscht extreme Trockenheit, vielerorts fehlen Niederschläge nahezu vollständig. Die Folgen sind bereits massiv spürbar. Gemeinden berichten von akuten Problemen in der Trinkwasserversorgung, wie etwa im Ortsteil Oberzeiring, wo Wasser bereits per Tankwagen zugeführt werden muss (Extreme Trockenheit: Steirischem Kurort geht das Trinkwasser aus, Kleine Zeitung, 28.04.2026). Gleichzeitig sinken die Grundwasserstände, und Expert:innen warnen vor zunehmenden Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft, Bevölkerung und Wirtschaft (Ganz Österreich von Grundwasserständen auf Rekordtief betroffen, derstandard.at, 04.05.2026).

In der Landwirtschaft drohen aufgrund der anhaltenden Trockenheit erhebliche Ernteeinbußen bis hin zu Totalausfällen. Keimung und Wachstum zentraler Kulturen bleiben aus, Futtergrundlagen brechen weg, und landwirtschaftliche Betriebe stehen vor existenziellen Herausforderungen (In der Steiermark drohen Ernte-Totalausfälle, orf.at, 03.05.2026). Auch in der Forstwirtschaft zeigen sich die Auswirkungen deutlich: Die zunehmende Trockenheit schwächt Wälder und erhöht deren Anfälligkeit für Brände.

Der großflächige Waldbrand nördlich von Graz, der mittlerweile als größter Feuerwehreinsatz in der Geschichte der Steiermark gilt, verdeutlicht die Dramatik der Lage. Über Tage hinweg standen tausende

Einsatzkräfte im Einsatz, während Glutnester weiterhin lodern (Eisbach-Rein: Größter Feuerwehreinsatz, orf.at, 02.05.2026). Gleichzeitig mehren sich Forderungen aus der Praxis, etwa nach der Errichtung von Löschwasserteichen in Wäldern, um die Brandbekämpfung zu verbessern – Maßnahmen, die derzeit jedoch auf rechtliche und planerische Hürden stoßen (Waldbrandexperte fordert Löschteiche in steirischen Wäldern, Kleine-Zeitung, 2.05.2026).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie gut die Steiermark tatsächlich auf die Folgen der Klimakrise vorbereitet ist. Die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030+ (und der dazugehörige Aktionsplan) beinhaltet zwar auch Aspekte der Klimawandelanpassung, jedoch wird die zunehmende Waldbrandgefahr darin nur am Rande erwähnt. Eine umfassende, konkrete Anpassungsstrategie für diesen Bereich ist nicht erkennbar.

Gleichzeitig zeigt eine aktuelle Studie der Universität Graz, dass unzureichende Klimapolitik nicht nur ökologische, sondern auch erhebliche wirtschaftliche Risiken birgt. Fehlende Investitionen in Klimaschutz und Anpassung führen langfristig zu steigenden Kosten, sinkenden Einnahmen und einer Belastung öffentlicher Budgets (Preinfalk, E., Salomon, M. & Steininger, K.W (2026): Budgetsanierung ohne Klimapolitik ist mehrfach kontraproduktiv: Sie führen zu hohen Budgetkosten und wirtschaftlichen Nachteilen, Uni-Graz, 13.S.).

Abschließend gilt allen Einsatzkräften der Feuerwehren, des Katastrophenschutzes und aller beteiligten Organisationen ein ausdrücklicher Dank und höchste Anerkennung. Sie leisten unter schwierigsten Bedingungen Außergewöhnliches, um Menschen, Natur und Infrastruktur zu schützen.

Es wird daher folgende

Dringliche Anfrage

gestellt:

1. Welche Szenarien liegen Ihrer Abteilung zur Entwicklung von Dürreperioden und Wasserverfügbarkeit in der Steiermark zugrunde?
2. Wie bewerten Sie die steigenden volkswirtschaftlichen Kosten der Klimakrise für die Steiermark?
3. Wie erklären Sie, dass trotz klarer wissenschaftlicher Warnungen (und aktueller Studien) weiterhin klimaschädliche Subventionen in der Steiermark bestehen bleiben?
4. Welche zusätzlichen Mittel werden auf Grund der aktuellen trockenheitsbedingten Katastrophenereignisse für Klimawandelanpassung in Ihrem Ressort freigegeben?
5. Ist aus Ihrer Sicht die Steiermark aktuell ausreichend auf eine weitere Verschärfung der Klimakrise vorbereitet? Wenn ja, worauf stützen Sie diese Einschätzung konkret? Wenn nein, welche Maßnahmen werden Sie prioritär setzen?
6. Warum wird die Waldbrandproblematik in der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030+ nur am Rande behandelt?
7. Ist auf Grund der immer öfter auftretenden Dürreperioden eine Überarbeitung der Strategie geplant? Wenn ja, wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen? Wenn nein, warum nicht?
8. Von welchen konkreten Entwicklungen hinsichtlich der Häufigkeit und Intensität von Waldbränden in der Steiermark geht Ihr Ressort in den kommenden Jahren aus?
9. Gibt es eine systematische Evaluierung der bisherigen Maßnahmen zur Waldbrandprävention und -bekämpfung? Wenn ja, wie lauten die zentralen Ergebnisse? Wenn nein, warum nicht?
10. Welche konkreten Maßnahmen zur Anpassung an steigende Waldbrandrisiken sind in Ihrem Ressort derzeit in Umsetzung oder Planung?
11. Wie bewerten Sie die Forderung von Expert:innen nach verpflichtenden Brandschutzmaßnahmen in Wäldern wie Löschwasserteiche und Wundstreifen?
12. Planen Sie gesetzliche Anpassungen, um die Errichtung von Löschwasserinfrastruktur in Wäldern zu erleichtern?

13. Welche konkreten kurz- und mittelfristigen Programme zur Anpassung der Forstwirtschaft an zunehmende Trockenheit und Waldbrandgefahr existieren derzeit (abseits der dynamischen Waldtypisierung)?
14. Welche Rolle spielt das Wassermanagement in der Landwirtschaft in Ihrer Strategie zur Klimawandelanpassung?
15. Wie hoch schätzen Sie die aktuellen und zukünftigen klimawandelbedingten Schäden durch Dürre und Waldbrände für die steirische Land- und Forstwirtschaft ein?
16. Welche Gemeinden sind aktuell besonders von Wasserknappheit betroffen, und welche Unterstützungsmaßnahmen werden gesetzt?
17. Welche Strategien verfolgt Ihr Ressort, um Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Bevölkerung und Wirtschaft beim Wasser zu vermeiden?
18. Gibt es Überlegungen zur Einführung eines umfassenden Monitorings bzw. Registers zur Wasserentnahme?
19. Teilen Sie die Einschätzung, dass Biber durch ihre Bautätigkeit einen wesentlichen Beitrag zum Wasserrückhalt in der Landschaft leisten und damit Trockenperioden abmildern können? Wenn nein, warum nicht?
20. Inwiefern wird die ökologische Funktion des Bibers – insbesondere im Hinblick auf Grundwasserneubildung, Feuchtgebietsentwicklung und Biodiversität – in Ihren Strategien zur Klimawandelanpassung berücksichtigt?
21. Wurden die positiven Effekte von Bibern auf Wasserrückhalt und Klimaanpassung im Zuge der aktuellen Biber-Verordnung wissenschaftlich bewertet? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?

Unterschrift(en):

LTAbg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAbg. Lambert Schönleitner (Grüne)